

jährige Präsident des Braunschweigischen Landtages, Weheimer Justizrat Semler, sein Landtagsmandat niedergelegt. Man nimmt an, daß ihn die neuere politische Richtung, die durch die Einschaltung einer Fürbitte für den Herzog von Cumberland zum Ausdruck gekommen ist, zu diesem Schritte veranlaßt hat.

(Der neue amerikanische Tarifentwurf.) Der Associated Press wird aus Washington von autoritativer Seite mitgeteilt, der neue Tarifentwurf enthalte folgende Vor schläge: Die Zölle, Blei- und Kupferzölle bleiben unverändert. Eisenerz kommt auf die Freiliste. Die Schienen- und Rohstahlzölle werden wesentlich herabgesetzt. Für Gewebestoffe sind abgegränzte Zollsätze vorgesehen, für Seiden- und Raummollstoffe feinsten Qualität tritt eine Erhöhung ein. In diesen ganz allgemeinen und sehr dürftigen Angaben des New Yorker Statess wird man vergeblich nach einer Bestätigung der ersten Meldung über die Tarifrevision suchen, die dahin lautet, daß die dem Kongreß am 15. dieses Monats zu unterbreitende Vorlage den Tarif so umgestalten würde, daß ihn seine Urheber nicht wiedererkennen würden.

(Richard Calwer bleibt Sozialdemokrat.) Der W. J. am Mittag zufolge, hat das sozialdemokratische Schiedsgericht, welches über den sozialdemokratischen Parteigenossen und Zerstörer Richard Calwer wegen seiner Mitarbeit an einem bürgerlichen Matte getagt hat, nunmehr seine Entscheidung getroffen, die dahin geht, daß keine Veranlassung vorliegt, Calwer aus der Partei auszuschließen. Bemerkenswert ist, daß dem Schiedsgericht auch die Reichstagsabgeordneten Seine und Legien angehört haben.

### Der Reichstag

nahm gestern in zweiter Lesung das Weingesetz nach den Beschlüssen der Kommission an, also unter Einfluß des von der Regierung abgelehnten Deflationszwanges. Ferner wurde das Gesetz über die Doppelbesteuerung der Beamten in zweiter Lesung beraten. Auch dieses Gesetz findet in einer Art Heftigkeit Annahme. Man will die Abendzae noch erreichen. Bis Dienstag ist reichstagslose Zeit. Nach Erledigung der gestern beratenen Gesetze in dritter Lesung soll der Militretat in Angriff genommen werden.

### Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 12. März 1908.

Der März ist in der ersten Dekade getreulich den Sonnen des Februar gefolgt. Sie war viel zu kalt genau den langjährigen Durchschnitt, und die Minimumtemperaturen lagen nicht ein einziges Mal über dem Nullpunkt. Infolge davon stellt sich das Dekademittel auf -0,73 Grad C., ein Tiefstand, der, solange hier Beobachtungen angestellt wurden, noch nicht eingetreten ist. Allem Anscheine nach bekommen wir auch wieder härteren Frost.

Stare! Hier und da berichtet man bereits von dem Eintreffen der ersten Stare, die als Anzeichen des nahenden Frühlings gelten sollen: dies ist indes nicht ganz richtig. Der eigentliche Heereszug der Stare ist noch nicht eingetroffen. Die Stare, die sich jetzt hier und da zeigen — auch in unserer Stadt sind mehrfach und in ziemlicher Zahl solche bemerkt worden — sind solche, die Deutschland während des Winters gar nicht verlassen haben. Sie haben zum Teil in den dstlichen suddeutschen Wäldern gefressen und ziehen nun beim ersten halbwegs wärmenden Sonnenstrahl ein wenig weiter nordwärts.

### Regina.

Roman von J. Jobst.

42. Nachdruck verboten.

Dieterich sah am Schreibtisch, er hatte sich in die Arbeit verhasst, wie ein grimmiger Kettenhund, er knurrte nur, wenn sie ihn hrte.

Da nahm sie endlich die Zeitungen auf und blättert darin umher. Doch plotzlich tiefen die schlanken Hände das Blatt fallen, sie hrte die Stimme des Fischmeisters vor der Tur, und bald darauf meldete Frau Wiltzer, daß Reinhardt den Herrn Baron zu sprechen wünschte. Das gab eine willkommene Unterbrechung der Arbeit.

„Ammer herein, Frau Wiltzer. — Da können wir ja gleich die Fahrt nach dem großen See mit Reinhardt besprechen, es ist eine Tagesstour.“

Der alte Mann trat ein, und Wolf Dieterich rief ihm gleich entgegen:

„Wart, daß Sie kommen, Reinhardt. Sowie der Regen nachlst und das Wetter wieder beständig wird, wollen wir nach dem großen See. Sie müssen meiner Frau doch zeigen, was fur Artie dort herum schwimmen. Wir bleiben den ganzen Tag und kochen regotrecht ab. Eine Lauchspresse wird unter der Nische gebracht, Sie versprechen das ja meisterhaft, und Anton mag Ihnen dabei zur Hand gehen. In der Wasserburg wird ein richtiges Bival bezogen.“

Regina hing mit leuchtenden Augen an dem Sprechenden, und das junge Paar bemerkte nicht, wie bekmmert der Alte drinsteuerte.

„Na, Wolf Dieterich, das wird herrlich werden. Den großen See kenne ich noch gar nicht, und was ist das fur eine Wasserburg?“

„Der klägliche Rest einer Raubburg, die an der alten Veerestrße lag, die das Bruchland durchzog. Ein großer Sumpf dehnte sich hier in alten Zeiten aus, mehrere Tagereisen weit, und diese Strße bildete

\* — Vom 8 Uhr-Ladenschluß. Die Gewerbeordnungskommission des Reichstages setzte gestern die Beratung über den Schutz der Handlungsgeschften fort. Der Paragraph 139c setzt den Ladenschluß in den offenen Verkaufsstellen gesetzlich auf 9 Uhr abends — bis 5 Uhr morgens — fest. Anträge des Zentrums, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Sozialdemokraten fordern den Acht-Uhr-Ladenschluß. Der Vertreter der Regierung erklärt, daß der Bundesrat sich mit der Frage bereits beschäftigt habe; er könne nur erklären, daß die Anträge fur die Regierung unannehmbar seien. Gegen die Anträge erklären sich die Nationalliberalen, Freisinnigen und Konservativen. Die Freunde des Acht-Uhr-Ladenschlusses treten dem Standpunkt der Regierung scharf entgegen. In der Abstimmung wird der Antrag auf den Acht-Uhr-Ladenschluß — am Sonnabend 9 Uhr — mit 13 gegen 9 Stimmen angenommen. Dafur stimmte auch je ein Mitglied der Nationalliberalen und Freisinnigen.



Alle Sorten  
Blumen- und  
Gemüse-Samen  
Gras-Samen :  
'Az Gartenrosen in keimfähiger  
Qualität empfiehlt  
Drogerie zum Kreuz  
Curt Lietzmann.

\* — Gewerbeverein. Wie verheßen nicht, nochmals auf den heute abend im „Salm“ stattfindenden Lichtbildervortrag: „Das Erdbeben von Messina“ hinzuweisen. Hat man doch über das gewaltige Verwstungswerk der Natur schon soviel gehört und gelesen, daß wirklich ein Bedürfnis, daselbe auch schauen zu können, vorhanden ist. Es interessiert uns so sehr, da dieses fleckchen Erde ja eigentlich das Paradies Italiens genannt wird, und nur ganz wenige in der glücklichen Lage sind, eine Reise dorthin unternehmen zu können. Es kann daher der Besuch dieses Vortrages nur bestens empfohlen werden, zumal derselbe fur die Vereinsmitglieder frei ist.

die einzige Verbindung mit den reichen Hansastdten. Oft genug mag es unseren Vorfahren geglückt sein, von dem verstreuten Schlupfwinkel aus einen erlgreichen Kaufzug zu unternehmen. Nacht ging damals vor Recht.“

„Ist von der Ruine noch viel erhalten?“

„Du wirst es ja sehen, Regina. Wir wollen nichts veratzen, Reinhardt, was? Doch was fuhrt Sie her?“ fragte Wolf Dieterich, dem alten Mann plotzlich schmerzhaft ins Auge sehend. „Haben Sie einen schönen Fisch fur die Nische gebracht oder einige Krampfsgel?“

„Nein, Herr Baron. Ich habe eine schlimme Nachricht von meinem Sohne bekommen.“

„Ist er krank?“

„Nein, Herr Baron, es ist schlimmer, viel schlimmer als Krankheit und Tod.“

„Nein Gott, er hat sich doch nichts zu schulden kommen lassen?“

„Er nicht, mein Richard nicht, Herr Baron, der Enkel ist es, so was kommt eben nur bei jungem Blut vor. Der Kerl dient doch jetzt bei den Jägern.“

„Ich weiß, Reinhardt. Sie erzählten mir vor wenigen Tagen noch, wie gut er sich dort mache. Er wollte spater Forscher werden, wenn ich nicht irre.“

„Ja, das ist nun alles aus. Mir sein ganzes Leben ist er ichimpfieri, er bekommt Zuchthaus, der arme Kerl.“

„Zuchthaus?“ rief Wolf Dieterich und sah die Hand des treuen Beamten, der so erdhalt vor ihm stand: in den verwitterten Fagen suchte es von verhaltener Erregung.

„Ja, Zuchthaus, drunter tun sie es nicht.“

„Aber was hat er denn begangen, Reinhardt?“

„Er hat einen Meineid geschworen.“

„Vom Kamin kam ein tiefes Stöhnen her, man konnte nicht unterscheiden, ob es vom Winde herkam, der wieder im Schornstein winselte, oder von der Frau,

\* — Als Preisrichter bei der 28. Ausstellung des Allgemeinen Konjunkturhlervereins zu Chemnitz fungierte unter anderem Herr A. Haupt-Cassberg. Die Schau wurde am 7. und 8. März im Gasthaus „Zur Scheide“ daselbst veranstaltet und wies 403 Nummern auf. Man sah prächtige Exemplare, so daß es schwer war, aus dem guten Material das Beste herauszufinden.

\* — Staatspapiere. Am 11. dieses Monats hat eine abermalige Auslosung königlich sachsischer Staatspapiere stattgefunden, von der die 3 Prozent-Staatsschuldens-Kassenscheine vom Jahre 1895 betroffen worden sind.

r. Heinrichsort. (Kobeltbahn.) Ein großes Vergnügen bereiten sich zur Zeit die erwachsenen Personen hiesiger Gemeinde auf den zwei errichteten Kobeltbahnen, und zwar auf der Schuttrge und der Reudersfelder Strße. Nach Herzenslust wird jetzt jedem Abend nach getaner Arbeit dort gerodelt; mit Blitesschnelle laufen die Schlitten den Berg herunter, und man merkt so recht, wie durch diesen Sport neues Leben in den Körper eindringt. Voraussichtlich hält die Kobeltbahn immer noch eine Zeit lang an, weil in der Nacht gefriert, was bei Tage taut. Wenn daher unsere Nachbarkdte Lichtenstein und Calenberg mit uns rodeln wollen, so sind sie hierzu herzlich eingeladen.

Müssen St. Jacob. (Verunglckt.) Beim Reinigen eines Daches vom Schnee in einer hiesigen Fabrik sprang ein junger Arbeiter auf einen Haufen Schnee, hatte aber nicht bemerkt, daß unter dem Schnee sich ein Glasdach befand. Er brach durch, blieb aber hängen und durchschnitt sich an einer Hand zwei Finger, sowie eine Nase. Dazugeeilte Arbeiter befreiten ihn aus seiner grublichen Lage. — (Beim Gaswerk.) schloß die Jahresrechnung fur 1908 in Altiva und Pajiva mit 171 917,00 Mark und das Gewinn- und Verlustkonto mit 27 732,64 Mark ab. Das Werk mit seiner Gesamtanlage ist auf 160 029,16 Mark berechnet und die Lagervorrte auf 227,38 Mark. Das Kohlenkonto beträgt 9097,79 Mark, die Rechnung fur Gas 21 534,06 Mark, wovon 2984,85 Mark und Leer 37,38 Mark. Amortisiert wurden in zwei Jahren 5125,78 Mark, und der sechsjährige Gewinn betrug 7242,86 Mark. Die Straßenbeleuchtung ist hierbei eine vorzügliche.

Munberg. (Durch herabstürzende Schneemassen erschlagen.) Vom Dache abstürzende Schnee- und Eismassen trafen einen achtjährigen Knaben so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Soldat. In Lebensgefahr. Beim Ueberschreiten der mit morschen Eie bedeckten Mulde brach die Anhaltswrtlerin Albert an einer circa 5 Meter tiefen Stelle ein. Nur der Kopf der Verunglückten ragte aus dem Eise hervor. Auf ihr Hilgeschrei eilte der Steinaudreher Reichert herbei, und es gelang ihm, sich der Verunglückten auf dem Eise liegend zu nähern und nach mehrmaligem Einbrechen dem nassen Elemente zu entreißen. Der ebenfalls zu Hilfe eilende Steingutformgehilfe Torn brach ein und wurde durch die Fischer Mller und Lehmann gerettet.

Crimmitschau. (Wasser.) Die Stadt Crimmitschau hat, um sich Wasser fur die Zukunft zu sichern, das an den städtischen Zahnpark anschließende 30 Hektar große Grundstück „Mark Salm“ mit dem Restaurant fur 125 000 Mark, die durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen, von den Nummernschen Erben gekauft.

die dort auf einem Sessel in sich gefauert saß und vor sich hinarrte.

Sie war ebenso bleich wie der arme, geschlagene Mann.

„Einen Meineid!“

Wolf Dieterich hatte den Arm des Fischmeisters losgelassen und war einen Schritt zurückgetreten; mit schwerer Betonung sagte er:

„Das ist allerdings eine traurige, hoffnungslose Sache, Reinhardt.“

„Sie sehen es also fur hoffnungslos an, Herr Baron?“

„Ja, Reinhardt. Meineid wird mit Recht hart bestraft. Ihr Enkel kommt vor das Kriegsgericht, wird aus dem Militrstand ausgestoßen und dem Zivilgericht uberwiesen.“

„Und ich dachte, Sie könnten vielleicht durch Ihre Verbindungen ein gutes Wort fur den Karl einlegen. Sie kennen ihn ja von Jugend auf und haben manden lustigen Streich miteinander ausgefuhrt und immer zusammen auf dem Wasser gelegen.“

„Ja, ja, Reinhardt. — Aber Meineid bleibt Meineid! Vor allem erzählen Sie einmal erst den ganzen Vorgang.“

Der Fischmeister blickte zu der regungslosen Frau hin, er hatte gehofft, sie wurde ein gutes Wort fur den Jungen einlegen, sie hatte mande Jahre mit ihm gemacht, als er auf Urlaub hier war. Er mußte ihr stets von Wolf Dieterich erzählen. Sie hatte ihren jetzigen Mann wohl damals schon im Herzen getragen.

„Wollen Sie, daß meine Frau hinausgeht, Reinhardt, wollen Sie mir allein berichten?“ fragte der Baron, den Blick des Mannes mideutend.

(Fortsetzung folgt.)

Erstmalig  
Januar ver  
Mann ist ge  
Baume erba

Glaube  
Trichinenf  
bei einem i  
in ungeheur  
durch den  
daß schon i  
std durch  
waren, so d  
fur 1000  
noch tru  
Grber im  
Ausbruch, d  
Neb konnte  
Wirtschafts  
Bischoffe w  
Es wird Br

Niederha  
ist am Mon  
sttlich, ge  
im Eric er  
und der Sa  
zogen wor  
hat. Ueber  
weshalb ein  
am Abend  
tag fruh ab  
Ebernha  
im Gulbau  
jährig Kran  
sich ein G  
und den Sa  
hohem Hou  
hielten, mu  
die beiden  
Anfangend  
sich selbst  
vier Fenn  
um ein ab

Erst  
tina ist in  
worden. B  
wie die Nn  
daß beim  
die Reue,  
will. In d  
Khnen  
die Kete  
wegen der  
lungen mi  
freibende  
der Kete, d  
einer reue  
wssen, we  
gehende He  
falls sie  
zu behande  
unter allen

Der  
Kath  
ferbau, Auf  
stelle des  
fur die Har  
provisorisch  
schloßen w  
maligen  
drinam an

Ro  
2 1/  
2 0  
Geib  
auch  
und and  
Gm.